

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 184.

Donnerstag, 11. August

1870.

Die Freiheitskriege.

Wir alle, die wir erst nach den glorreichen Jahren von 1813 und 14 geboren wurden, haben wohl oftmals es ausgesprochen, daß auch wir jene große Zeit so gern mit erlebt hätten. Wenn wir als Knaben gefragt wurden, in welchem Zeitalter der Geschichte wir am liebsten gelebt haben möchten, so antworteten sicher die meisten: In der Zeit der Freiheitskriege. Wenn wir als Jünglinge die Lieder unserer frohen Vereine anstimmten, so waren es zumeist die Gesänge jener Heldentage. Wenn wir als Männer vergeblich uns abmühten in dem Streit um politische Fragen, wie süßten wir uns dann erhaben durch die Kunde einer größeren Vergangenheit!

Jetzt dürfen wir nicht mehr nach jener Zeit uns zurücksehnen, denn sie kehrt uns wieder in ihrer vollen Begeisterung und Heldenthat. Alles, was der tüchtige Corse einst an Deutschland verübt hat, aller Betrug und Wortbruch, alle Verhöhnung und Erniedrigung, alle Zerstückelung und Knechtung, sammt aller Bestialität jener französischen Nationenmörder, welche die deutschen Gauen oft zur Wüste gemacht, steht wieder vor unserer Seele: aber zugleich auch jede Großthat jenes gottbegeisterten Ringens, welches den Despoten vernichtet und die Nation, die selber geknebelt, als Heldenknechte des großen Nationenwürgers auf andere Völker sich hegen ließ, in ihre Schranken zurückwies. Mit doppelter Allgewalt mahnen uns jetzt die Lieder von Körner und Arndt und Schenkendorf, und wieder werden die Sängler hinausziehen zugleich zu streiten mit Keier und Schwert. Mit doppelter Begeisterung vernehmen wir jetzt die Heldenthaten von Lützen und von der Raabach, von Culm, Großbeeren und Dennewitz und von der Leipziger Völkerschlacht, und wieder wird sich die deutsche Treue, die deutsche Kraft glorreich bewähren. Wo aber die lebendigen Kunden jenes Kampfes, die Greise, die einst als Jünglinge jene Schlachten mitgeschlagen, noch unter uns wandeln, da nahen wir ihnen voll Ehrfurcht und Liebe und legen in ihre Hand das Gelübde ab, daß auch die Söhne und Enkel nicht hinter den Vätern zurückbleiben werden, sondern daß sie bis zum letzten Blutstropfen ringen wollen, die von dem fremden Nationenzerstückler aufs neue gefährdete Einheit zu schirmen.

Ja, Ihr ehrwürdigen Greise, Ihr edlen Veteranen der Freiheitskriege, Euch grüßt begeistert das deutsche Volk, das in kindlicher, echt deutscher Pietät stets bereit war, das Alter zu ehren und das es vor allem in Euch ehrt. Wie das Morgenroth der Vaterlandsfreiheit Eure Jugend umleuchtet, so leuchte es nun um die Häupter der Greise, um Euch allen die Gewißheit zu geben, daß Ihr einst ruhen werdet in Deutschlands freier Erde.

Doch einer dieser Veteranen ist es vornehmlich, dem jetzt unser Herz in Liebe, in Verehrung und Begeisterung entgegenschlägt! Es ist das Haupt der deutschen Nation, in dessen Person alle ihre Volksstämme verhöhnt und beleidigt sind! Es ist der Kriegsherr der deutschen Heere, der, kaum dem Knabenalter entwachsen, den Freiheitskrieg mitgestritten! Es ist der greise König von Preußen, der uns zum Kampfe der Einheit und Freiheit entboten, zum Kampfe gegen den Erbfeind, welcher einst jeden deutschen Volksstamm mißhandelt, jeden deutschen Gau verwüstet und ausgeraubt hat.

Die Stadt Weissenburg.

die durch die gegenwärtigen Ereignisse bedeutend geworden, zählt etwa 6500 Einwohner, und wird zum Unterschiede von anderen gleichnamigen Städten auch Kronweissenburg genannt, ehemals eine freie Reichsstadt im Elsaß und

Glied des rheinischen Städtebundes, jetzt Bezirksstadt im französischen Departement Niederrhein, liegt am Fuße der Vogesen an der Lauter in schöner Gegend und ist mit bedeutenden Festungswerken versehen. Sie hat zwei ehemalige Comthureien des Johanniter- und des Deutschritter-Ordens, zwei ehemalige Klöster, ein College und drei Kirchen, unter denen die von Dagobert II. gestiftete berühmte Collegiatkirche bis 1524 eine fürstliche Abtei war; in den nahegelegenen Dörfern Lampertsloch und Bechelsbrunn befinden sich Erdblickquellen. Die Einwohner nähren sich von Strumpf-, Woll- und Kattunweberei, Töpferarbeiten, Leder- und Strohhut-Fabrikation und Weinbau. Von Weissenburg erhielten die in der Kriegsgeschichte merkwürdigen Weissenburger Linien ihren Namen, welche eine Kette zusammenhängender Verschanzungen von Weissenburg am rechten Ufer der Lauter bis Lauterburg am Rhein bilden, nach der Beschaffenheit des Terrains sehr unregelmäßig laufen und von Entfernung zu Entfernung durch Redouten flankirt sind. Dieselben bestehen aus Brustwehr und Gräben, wurden seit 1705 im spanischen Erbfolgekriege vom französischen Marschall Villars angelegt und sollten den Elsaß gegen Angriffe von Norden her decken. Noch im Revolutionskriege spielten diese für sehr fest gehaltenen, jetzt vernachlässigten und verfallenen Werke eine Rolle. Nach der Einnahme von Mainz durch die Preußen und Sachsen eroberte der österreichische General Wurmsjer in der Nacht des 13. October 1793 die Weissenburger Linien, wobei ihm das Lager der von Beauharnais befehligten französischen Rheinarmee mit Geschütz und Gepäck in die Hände fiel. Am 26. December schlug Pichegru die Oesterreicher und Preußen bei Weissenburg, eroberte die Linien wieder und nöthigte dadurch die Verbündeten zum Rückzuge über den Rhein.

Ueber Weissenburg geht die lange Linie der linksrheinischen Eisenbahnen, welche sich von Neustadt und Landau her über Hagenau nach Straßburg und von dort weiter in der Ebene an den Vogesen entlang bis nach Basel ziehen. Bei Hagenau zweigt sich in nordwestlicher Richtung die Eisenbahn nach Saargemünd und Metz ab. Ferner gehen von Landau aus zwei Marschstraßen nach Straßburg, von denen die eine über Bergzabern, Weissenburg, Sulz und Hagenau führt, die andere östlich davon und näher am Rhein die Richtung Lauterburg-Sulz verfolgt. Eine besonders wichtige Straße ist die sogenannte „Gebirgsstraße“ von Hagenau südwestlich nach Zabern (Saverne), auf welcher man durch die Vogesen nach Luneville und Nancy gelangt; es ist hier eine Einsenkung, welche es ermöglicht hat, durch dieselbe Strecke die Eisenbahn Straßburg-Luneville und den Rhein-Marne-Canal zu führen. Von Weissenburg nach dem Paß von Zabern führt noch ein kürzerer und von der Einwirkung Straßburgs entfernterer Weg durch das Gebirgsvorland, der sich bei Sulz von der Straße Landau-Straßburg abzweigt und Reichshofen, Niederbronn, Ingweiler, Buzweiler berührt. Es springt von selbst in die Augen, daß durch den Tag von Weissenburg die Angriffsoperationen gegen die Franzosen siegreich eröffnet und gleichsam das Eingangsthor aufgebrochen worden ist.

Der erstürmte Gaisberg hinter Weissenburg, der die Stadt beherrscht, war von den Franzosen mit Batterie-Einschnitten besetzt worden, er ist ziemlich steil, schluchtenreich und entsendet mehrere Quellen in die Lauter. Auf seinem Rücken läuft die von Bilsch nach Weissenburg führende Chauffee. — Das als Hauptquartier des Kronprinzen bezeichnete pfälzische Dorf Nieder-Ditterbach (nicht Niederrötherbach) liegt am Ditterbach, genau eine Meile von Weissenburg und eine Viertelmeile von der Eisenbahn entfernt. Zwischen ihm und dem erstürmten Orte befinden sich (am Schmierbach liegend) die Dörfer Rechtenbach, Schweighofen und Altenstadt und noch näher heran, aber in den pfälzer Bergen, Schweigen.

Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870.

(Vom 26. Juli bis 4. August.)

26. Juli. Prinz Friedrich Karl von Preußen begibt sich von Berlin zur II. Armee nach Mainz.

— Verkündigung des Kriegszustandes im Großherzogthum Hessen südlich vom Main.

— Neutralitätserklärung des Regenten von Spanien.

27. Juli. 3 Compagnien französischer Infanterie und 80 Mann Kavallerie greifen bei Bülklingen (westlich von Saarbrücken) einen Zug des 7. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 69 an, werden jedoch mit Verlust von 1 Offizier und 8 Mann abgewiesen.

— Buß- und Betttag im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

28. Juli. Ankunft des Kronprinzen von Preußen in Stuttgart, Abends in Karlsruhe.

— Der Kaiser der Franzosen begibt sich zur Armee nach Metz.

— Preussische Recognoscirungen bei Saarbrücken.

— Dem englischen Parlament werden die Altstücke über die der Kriegserklärung vorhergehenden diplomatischen Unterhandlungen vorgelegt.

— Der Minister Graf Andrassy beantwortet im ungarischen Unterhause die Interpellationen in Betreff der Neutralität Oesterreich-Ungarns.

29. Juli. Königliche Kabinetsordre, betreffend die Uebertragung der Geschäfte des königlichen Ober-Commandos der Marine an das Marine-Ministerium.

— Cirkulardepeche des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck an die Vertreter des Norddeutschen Bundes, die Allianzträge Frankreichs betreffend.

— Der Kaiser von Frankreich übernimmt den Oberbefehl über die französische Armee.

— Pläneleien zwischen bayerischen Jägern und französischen Reitern bei Schweyen nächst Neuhornbach (in der Pfalz, dicht an der französischen Grenze, südlich von Zweibrücken).

— Eine französische Panzerflotte passirt Helsingör und geht theilweis bei Kopenhagen vor Anker.

30. Juli. Der Kronprinz von Preußen verläßt Karlsruhe und begibt sich nach Speyer, wo das Hauptquartier einstweilen seinen Sitz hat.

— Prinz Friedrich Karl von Preußen verlegt sein Hauptquartier von Mainz westwärts.

— Eine französische Infanteriecolonne, welcher Artillerie beigegeben ist, greift Saarbrücken an, wird aber zurückgeschlagen.

31. Juli. Proclamation des Königs von Preußen „An Mein Volk“. Ankündigung einer Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen.

— Der König und Prinz Karl von Preußen gehen Nachmittags zur Armee ab, in Begleitung des Königs auch der Bundeskanzler Graf von Bismarck-Schönhausen und die Generale v. Roon und Frhr. v. Moltke.

— Allgemeiner Betttag in Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und Württemberg.

— Armeebefehl des Kronprinzen von Preußen.

1. August. Recognoscirung bayerischer Chevauxlegers und preussischer Husaren gegen Sturzelbrünn, ein französisches Dorf östlich von Wittich.

— Bekanntmachung des Kriegsministeriums, die Bezeichnung der General-Gouvernements betreffend.

— Der stellvertretende kommandirende General des 9. Armee-Corps, von Egel, setzt in den Kreisen Apenrade, Habersleben, Tondern, Flensburg und Sonderburg die Art. 5, 6, 27, 29 und 30 der Preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1851 außer Kraft.

2. August. Ankunft des Königs von Preußen in der Nacht in Coblenz, am Morgen in Mainz (Hauptquartier).

— Proclamation des Königs an die Armee. Der König übernimmt das Commando über die gesammten Armeen.

— 3 französische Divisionen mit 23 Geschützen greifen Saarbrücken an; die preussischen Vorposten (3 Compagnien vom Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40) ziehen sich, dem im Voraus erhaltenen Befehle zufolge, aus der Stadt zurück und nehmen nördlich, nahe derselben, eine neue Stellung ein.

— Eine starke Colonne französischer Truppen überschreitet bei Reenheim östlich von Saargemünd die Grenze, zieht sich aber nach heftigen Feuern auf kleine Patrouillen wieder zurück.

— Buß- und Betttag in Anhalt und in Lübeck.

— Eine französische Flotte, in die Ostsee einlaufend, passirt Frederikshaven.

3. August. Allerhöchster Amnestie-Erlass.

— Außerordentlicher Gottesdienst aus Veranlassung des Krieges im Königreich Sachsen.

4. August. Glänzender Sieg der II. Armee unter den Augen des Kronprinzen von Preußen bei Erstürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Geisberges durch Regimenter vom 5. und 11. preussischen und 2. bayerischen Armee-Corps. Die französische Division Douay vom Corps Mac Mahon wird unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen, General Douay getödtet.

— Die badische Division rückt auf dem linken Rheinufer, von der Pfalz aus nach Süden vor und überschreitet die französische Grenze. Hauptquartier Lauterburg. Recognoscirung badischer Truppen bei Selz (auf dem linken Rheinufer, 1 1/2 Meile südlich von Lauterburg, 5 1/4 Meilen nordöstlich von Straßburg).

— Buß- und Betttag im Königreich Württemberg.

— β Wie kommt man billig zur Sprengung der Straßen mit Wasser? — Können wir uns nicht glücklich darüber freuen, daß die neue Wasserleitung uns ein schönes Wasser zuführt, und verschmerzt gewiß jeder gern die dadurch bedingten Mehrausgaben in seiner Wirthschaftskasse; so drängte sich uns schon manchmal in diesem heißen Sommer nach jedem erquickenden Regen der Gedanke auf, ob denn nicht alle das Wasser, welches wöchentlich aus den verschiedenen Röhrenabtheilungen, behufs der Reinigung der Röhre in die Gassen gelassen wird, dazu verwendet werden könnte, in den heißen trockenen Sommertagen die Straßen damit zu sprengen? Nehmen wir doch ein Beispiel an unserer allerdings reichen Nachbarstadt Leipzig, die ihre Wasserleitung zu dem der Gesundheit im höchsten Grade zweckdienlichen Straßen-sprengen verwendet, und benutzen wir bei unseren geringen Mitteln wenigstens das überflüssige Wasser zu Gesundheitszwecken. Der kleine Mehraufwand an Kosten wird von den Theilnehmern gewiß gern getilgt, denn es handelt sich ja nur um allerhöchstens ein Vierteljahr. Wir legen Sachverständigen diese Ansicht um so mehr an das Herz, als wohl nicht leicht zu einer Zeit mehr als der jetzigen die Erhaltung des Gesundheitszustandes der Einwohnerschaft ein dringendes Bedürfnis ist, und bitte, an geeigneter Stelle den eben ausgesprochenen Vorschlag zur Sprache zu bringen und ausführen zu helfen. Auf das Eine können wir nicht unterlassen hinzuweisen, daß die vorgeschlagene Sprengung in den Frühstunden bis 8 und den Abendstunden von 7 Uhr an am vortheilhaftesten vorgenommen werden würde.

— Ueber den ersten Mitrailleurenschuß bei Saarbrücken am 3. d. Mts. wird der „Rheinischen Zeitung“ aus Ottweiler, 4. August, Folgendes mitgetheilt: Als die erste Mitrailleur auf die 10. Compagnie des Hohenzollernschen Füsilier-Regiments Nr. 40 gerichtet wurde, die eben das sich aus dem Gefechte ziehende zweite Bataillon aufnehmen sollte, ließ der Hauptmann von Blomberg seine Compagnie in ganz freier Aufstellung Halt machen, die Helme schwenken und ein dreimaliges donnernes Hoch auf Se. Maj. den König ausbringen, um dem Feind zu zeigen, wie wenig er sich aus der Mitrailleur mache. Die Franzosen feuerten dieser Demonstration gegenüber ihre Mitrailleur ab, ohne auch nur einen Mann zu treffen.

— Schwindel. Im „Schw. Merkur“ wird gegen Einsendung von 7 Kr. Postmarken, denen aber größere Forderungen nachfolgen, eine „unschätzbare Erfindung“ mitgetheilt, die mit einigen Gulden (!) und ohne besondere Arbeit (!) (Roulette?) mehrere hundert Gulden und je nach Betrieb noch mehr erwerben kann. Wunderbar ist bei der ganzen Sache nur, daß der Mann die unschätzbare Erfindung für 7 Kr. hergeben will und nicht für sich behält, um damit „ohne besondere Arbeit“ das Geld zu verdienen, was er sich jetzt mühsam siebenkreuzerweise verschaffen muß.

Halle, 10. August.

— Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Hausgeistlichen an der Strafanstalt zu Halle a. S., mit welcher neben freier Dienstwohnung ein jährliches Entcommen von 600 Thlr. verbunden ist, vacant geworden. Die Berufung erfolgt durch die königliche Regierung zu Merseburg.



Tageschau.

Donnerstag, den 11. August.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Passbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureauz der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Casen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die **Instituten-Casse:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die **Bureauz der Polizei-Commissarien** 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steneramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsammt:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. Vorm. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. Nachm. — **Universität:** Casenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) **Secretariat** 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Casenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Casenstunden 9—11 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Bereine (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Casenstunden 9—11 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nord. Paket-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Hessentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Sammlungen. Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univer.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).

Anstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.

Bereine. Handwerker-Bildungs-Bereine (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Deutsche Litteratur.)

Polytechnischer Vereine („Salpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ U. Abends.
 Jünglings-Bereine (Manergasse 6) 8 U. Abends.
 Kaufmännischer Vereine 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesangsstunde.)
 Schachclub, Verammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
 Turnvereine, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“
 Liedertafeln. Männer-Gesangvereine, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in „Bellevue.“
 Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.
 Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 9. August 1870.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,77	5,22	92	12,2	N	trübe 9.
Mitt. 2	332,88	5,42	73	15,5	NW	bedeckt 10.
Abd. 10	332,42	6,13	95	13,8	N	bedeckt 10.
Mittel	332,69	5,59	87	13,8		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchbändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der jetzt herrschenden heißen Bitterung und dem sehr bald zu erwartenden Eintreffen einer größeren Zahl von Kranken und Verwundeten in unserer Stadt wird es zur unabwendbaren Pflicht, durch sorgfältige Reinhaltung und Desinfection der Gassen, Kanäle, Gruben zc. der Gefahr der Entwicklung oder Verbreitung von Krankheiten zeitig vorzubeugen.

Es wird deshalb auf Grund des §. 6 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Halle vom 22. October 1844 hierdurch angeordnet, daß von jetzt ab bis auf Weiteres die Straßengassen täglich gefehrt, von allem Schmutze gründlich gereinigt und mit reinem Wasser gespült werden müssen und zwar bei Vermeidung der im §. 11 l. c. bis zu 2 R. angedrohten Geld- event. verhältnismäßigen Gefängnißstrafe.

Gleichzeitig werden die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 8. August 1866 — Tageblatt Seite 959 — über Desinfection der vorbezeichneten Anlagen zur genauesten Befolgung hierdurch in Erinnerung gebracht und die Erwartung ausgesprochen, daß, Angesichts der aus der Verabfassung dieser Vorsichtsmaßregeln möglicher Weise für Leben und Gesundheit entstehenden großen Gefahr jeder Hauswirth, sowie insbesondere auch die betreffenden Gewerbetreibenden die Reinhaltung und Desinfection ihrer Gehöfte, Stellungen, Gruben zc., sowie die schleunige Beseitigung aller durch Fäulniß und üblen Geruch lästig und gefährlich werdender Abgänge

mit aller Sorgfalt bewirken resp. überwachen werden. Wie in früheren Jahren wird auch jetzt wieder auf das ebenso bekannte als sicher wirkende Sülz-berner'sche Desinfectionsmittel aufmerksam gemacht.
 Halle, den 5. August 1870.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. B o ß.

Bekanntmachung.

Da die Geschworenenliste für das Jahr 1871 im nächsten Monate angefertigt werden muß, so werde ich in den nächsten Tagen den Magisträten und Schulzen des Kreises die früher aufgestellten Nachweisungen derjenigen Personen, welche zu Geschworenen berufen werden können, übersenden. Diese Nachweisung ist mir längstens binnen 8 Tagen zurückzureichen und dabei anzuzeigen, ob Veränderungen in derselben vorgekommen, d. h. ob Personen, welche in solche aufgenommen, inzwischen verstorben oder verzogen oder durch körperliche Leiden unfähig geworden sind, als Geschworene zu fungieren.

Sollten inzwischen Personen das 30. Jahr erreicht haben und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche nach meiner Circular-Verfügung vom 1. September 1853 erforderlich sind, um als Geschworene berufen werden zu können, oder sollten zu Geschworene qualifizierte Personen in den Ort gezogen sein, so sind dieselben in der Nachweisung nachzutragen.

Halle a/S., den 2. August 1870.
 Der Königliche Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krojgk.

Retour-Sendungen.

- 1) eine Postanweisung auf die Summe von 2 R. 17 Gr. lautend, an den Schuhmachermeister W. Stolle in Leipzig;
- 2) eine Reisetasche, sign. F. G. 15, an Friedr. Günther in Unterwerschen bei Teuchern;
- 3) ein Packet, sign. G. L., an Musikus Ernst Luchs in Breslau;
- 4) eine Kiste, sign. D. H., an D. Hagemann in Torgau.
- 5) ein Packet, sign. R. W., an vermittw. Frau Werthermann in Jöhmitz, Reg.-Bez. Potsdam, 2 U. 3 Loth schwer.

Halle a/S., den 9. August 1870.

Post-Amt.

Es sollen im hiesigen Lazareth eine größere Zahl von Krankenwärtern und Lazareth-Gehülfen angestellt werden. Qualifizierte Individuen, welche eine solche Anstellung wünschen, haben sich unter Vorzeigung ihrer Papiere Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Lazareth zu melden.

Königl. Lazareth-Commission.

Muscatteller- und andere Birnen werden verkauft beim Gärtner, Mühlgraben 2.

Franzöf. Handschuhfärberei in 13 prachtvollen Farben.

S. Hauke, Schmeerstraße 31.

Ein Küchenmädchen wird gesucht
 Barfüßerstraße 5.

Dresdener Waldschlösschen Bier

wird öfter empfohlen von Wirthen die dasselbe gar nicht führen.

In Folge dessen halte ich mich veranlaßt ergebenst anzuzeigen, daß **Dresdener Waldschlösschen Bier** zur Zeit in Halle nur bei

Herrn **Koch** im „Kühlenbrunnen“,
Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße,
Herrn **Schmidt**, gr. Ulrichsstraße,
Herrn **H. Schliack**, Rannische Straße und
Herrn **Weidenhammer** im „Brodtenhaus“
Hochachtungsvoll

verzapft wird.

Louis Lehmann zum „Saalschlösschen“,
Vertreter und Inhaber der Niederlage
der Societäts-Brauerei zum „Waldschlösschen“ Dresden.

Franz Julius Nell aus Merseburg,
(früher **F. K. Panhans**),

empfehlte auch zu dem bevorstehenden Markte seine billigen Fabrikate, als: Stecknadeln 1 Loth 6 S. bis 1 Sgr.; Haarnadeln, alle Sorten, ein Packet 6 S.; schwarze Haken u. Desen (144 Stück) 1 Sgr.; starke Silberhaken, do., 2 Sgr.; Versicherungsnadeln 1 Dgd. von 9 S. an; schwarze Kopfnadeln 1 Dgd. 6 S.; beste Sorte blauehrige Nähadeln, sortirt, 100 Stück 3 Sgr.; sowie Stopf- und Stricknadeln; Hanswirn in Döcken, sowie in Lagen und Pfunden; alle Sorten Stiefel- u. Corsett-bänder, acht leinenes weißes Band, wollene Einfasborten, Anstoschnuren, Patent-Eisengarn, achten Rollenzwirn, Zackenlitzgen, Schürzenbänder, Hemdentnäpfe u. dergl. m.

Stand: Hospitalplatz, gegenüber der Zuckersiederei, an der Firma kenntlich.

Der Preußen Sang bei'm Waffenklang.

Gedichte in hoch- und plattdeutsch von J. Köhler.

Preis 3 Sgr. (Ein Theil für verwundete Krieger bestimmt.)

Zu haben in der Buchdruckerei von Lipse und an den durch anhängende Schilder zu erkennenden Verkaufsstellen.

Brauereien.

die in Folge des eingestellten Gütertransportes Hopfenmangel haben, kann ich ab Chemnitz, Leipzig, Zwickau und Halle a/Saale, feinste 1869er bayerische und böhmische Lagerbier-hopfen zu billigsten Preisen liefern.

Bernhard Bing
in Nürnberg.

Germania.

Sammlung 23 der beliebtesten Vaterlandslieder für 1 Singst. mit Pfebegl. 6 Sgr., vorräthig bei **H. Karmrodt** in Halle.

Süvern'sche Desinfectionsmasse ist von Freitag ab vorräthig bei **Kanzler**, Maurermeister, Gartengasse 3.

Ein fettes Schwein zu verk. am Kirchthor 19.

Zwei fette Schweine zu verk. Hallgasse 4.

Neue Karten: Deutschl., Frankreich, Ost-, Nordsee von 1 bis 9 Sgr.; Kriegs- u. Stg. m. Karte u. Bild. 1 1/2 Sgr.!! bei **Peterßen**, Schulberg.

Einen ordentlichen Mann um Düngergruben zu räumen sucht **Hirtengasse 8.**

Einen Burschen sucht **Schuster**, Töpfermeister, gr. Klausstraße 7.

Ein Klempnerlehrling, der schon einige Zeit gelernt hat, erhält gute Stellung. Zu erfragen **Rathhausgasse 13.**

Ein ordentlicher, unverheiratheter Hausknecht, mit guten Attesten versehen, wird gesucht **Brüderstraße 17.**

Ein anständiges, gesittetes Mädchen, welches namentlich im Kochen tüchtig ist und auch im Uebrigen gute Zeugnisse beibringen kann, wird zu Michaelis gesucht von **Zustizrätthin Glöckner**, Leipzigerstraße 10.

Eine Aufwartung wird gesucht gr. Steinstr. 72.

Wohnungs-Gesuch.

In einem ruhigen, anständigen Hause 2 St., 2 K. u. Zubehör zum 1. October. Gef. Offert. mit Preisangabe unter **G. # 70** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. October in einem anständigen Hause mit angenehmer Lage, womöglich Gartenplätzchen, ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör; oder 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. Offerten abzugeben **H. Berlin 3, parterre.**

Eine anständige Beamten-Familie sucht eine Wohnung von St., K., R., Preis 30—34 Sgr. Zu erfragen **Gerbergasse 9, 1 Tr.**

Drei ältliche Leute suchen eine Wohnung im Preise von 24 bis 28 Sgr. Adressen abzugeben **H. Brauhausgasse 19, 1 Tr.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Marinierte Seringe

aufs feinste zubereitet, empfiehlt à Stück 1 Sgr. bis 1 1/2 Sgr. **J. Kramm.**

Blaue Kartoffeln

sind zu verkaufen

gr. Ulrichsstraße 36.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird, wegen Krankheit des jetzigen Mädchens, möglichst sofort bei hohem Lohne gesucht von **Louise Regel**, Leipzigerstraße 106.

Studen und Kammern sind zu vermieten **Schmeerstraße 15.**

Möbl. Wohnung zu vermieten **Schülershof 10.**

Möbl. Wohnung zu verm. **Schülershof 12.**

Anst. Schlafst. offen alter Markt 9, 2 Tr.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 12. August Abds. 8 Uhr in der Tulpe.

- 1) Vortrag (unbestimmt).
- 2) Rechnungslegung der Subrevisions-Commission der Vorschubbank.
- 3) Antrag über Unterstützung der Familien der zu den Fahnen Eingezogenen.

Ein weißer Spitz ist abhanden gekommen. Gegen Belohn. abzugeben **Rannische Straße 21.**

Zu dem 45. Wiegenfeste wünsche ich dem Fischermeister Herrn **Karl Knüchel** ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganzen Weingärten wackeln und die Hausnummer von der Thür fällt. **Charl. Kl.**

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau schwer aber glücklich von einem Knaben entbunden.

Halle, den 10. August 1870.

H. Jacoby.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchen hoch erfreut.

Halle, den 10. August 1870.

Schotte, Eisenbahn-Postconducateur, nebst Frau.

Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Donnerstag: Grüne Bohnen mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffkleeze zu Trotha bei Halle.
am 9. Aug. Abends am Unterpegel 4' 10"
am 10. Aug. Morg. am Unterpegel 5' 3"

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

Am 10. Aug. Morgens: Wasser 18 Grad.